

GEO Special „Peru und Bolivien“ : Das Verstummen der Panflöten

Hamburg, den 7. Oktober 2010 – Vor 15 Jahren gab es kaum eine deutsche Fußgängerzone, in der sie nicht standen – Panflötenspieler, die fröhlich „El Condor pasa“ dudelten. Heute sind die Ponchoträger verschwunden. Beispiel München: Unter den rund 1000 registrierten Straßenmusikern findet sich mit „Wayna Picchu“ nur noch eine Gruppe aus den Anden.

Drei Gründe gibt es für den Exodus, berichtet das Magazin GEO Special in seiner neuesten Ausgabe, einem Heft über Peru und Bolivien. Erstens: Eldorado wurde nicht gefunden. In den 1990er Jahren machte in den Anden das Gerücht die Runde, dass man als Straßenmusiker in Deutschland das große Geld machen könne. Alle Welt wollte plötzlich Flötespielen lernen. Doch mit den ersten Rückkehrern sickerte durch, dass der Musikantenjob keineswegs so lukrativ war wie gedacht – und nach Abzug aller Kosten nicht allzu viel Geld übrig blieb. Zweitens wurde es immer schwerer, ein Visum zu bekommen. Und drittens begannen die Peruaner, ihre kulturellen Wurzeln wiederzuentdecken. Inzwischen wird andine Musik in der Heimat nicht mehr belächelt – so dass gute Musiker in peruanischen Kneipen bessere Perspektiven haben als auf deutschen Straßen.

Das GEO Special „Peru und Bolivien“ kostet acht Euro und ist ab sofort im Handel erhältlich. Auch als DVD-Edition für 15,90 Euro.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Telefon +49 (0) 40 / 37 03 - 21 57
Telefax +49 (0) 40 / 37 03 - 56 83
E-Mail pelikan.maike@geo.de
Internet www.geo.de